

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Samstag früh 7 1/2 Ugr.  
Geschäftsstelle: Delgerde Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pfg. durch den Heraultbringer.  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 4.

Sonntag den 7. Januar.

1894.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den

**„Merseburger Correspondent“**  
zum Preise von 120 resp. 125 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Die Solidarität der agrarischen und industriellen Schutzöllner.

Bei den Verhandlungen über die kleinen Handelsverträge im Reichstage hat Frh. v. Stumm Veranlassung genommen, die Agrarier zu warnen, sie sollten die Interessen der Industrie nicht gar so sehr als quantitativ négligable behandeln; andernfalls werde, wenn auch nicht für seine Person, das im Jahre 1879 bei der Beschlussfassung über den autonomen Schutzolltarif geschlossene Bündnis der Industrie und Landwirtschaft in die Brüche gehen. Schon im Reichstage hat der Abg. Kropatschek, obgleich weder Landwirt noch Mitglied des Bundes der Landwirthe, diese Mahnung zurückgewiesen. Bei der gegenwärtigen Lage der Landwirtschaft müssten die Interessen von Handel und Industrie vorläufig noch zurücktreten. Deutlicher war noch Graf Arnim, der in einer Zuschrift an die „Post“ klipp und klar erklärte, die Landwirtschaft sei nicht in der Lage, der Industrie noch weitere „Subsidien“ zu zahlen. Die Agrarier sind eben eintrübt darüber, daß dieselben Großindustriellen, die sich noch im Jahre 1891 gegen die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn u. f. w. ausgesprochen, wenn die Brüchtheit, welche dieselben der Industrie bringen sollten, durch Benachteiligung der Landwirtschaft, d. h. durch Ermäßigung der Getreidepreise erlaubt werden sollten, jetzt nicht nur für den Vertrag mit Rumänien, sondern auch für den russischen Vertrag eintreten. Vor Kurzem erst hat der Generalsecretär des Centralverbandes deutscher Industrieller, Herr Buch, den Nemand um Verzicht einer selbstthätigen Einigung gegenüber der Landwirtschaft haben kann, eingehend dargelegt, daß die Ausdehnung der im Vertrag mit Oesterreich ermäßigten Getreidepreise auf die russische Einfuhr die Getreidepreise nicht weiter herabdrücken werde, wie denn thatsächlich auch der Differentialzoll gegen Rußland nur die Wirkung habe, daß das ausländische Getreide, dessen Deutschland bedarf, nicht über die russische Grenze eingeführt wird, sondern über die jenseitigen Grenzen, an denen der ermäßigte Zolltag Geltung hat. Der Centralverband hat sich denn auch für den Abschluß eines Handelsvertrags mit Rußland auf der Basis des Getreidezolls von 3 1/2 Mark ausgesprochen. Der Freund der „Kreuztg.“, Commerzienrath Bauhoff, hat sich für die gegenseitige Auffassung zwar auf den Verein deutscher Stahl- und Eisenindustrieller berufen; aber ein Votum dieses Vereins gegen den Vertrag mit Rußland liegt bisher nicht vor und im Uebrigen spielen so ziemlich dieselben Personen in beiden Vereinen die Hauptrolle. Die „Kreuztg.“ traut denn auch der Versicherung des Herrn Bauhoff so wenig, daß sie den Versuch macht, die Erklärung des Grafen Arnim umzuwenden. Graf Arnim habe nur die Thatsache konstatiert, daß die Landwirtschaft der Gewerbebetriebe keine „weiteren“ Beihilfen bieten könne, wenn und so lange deren Vertreter ihrem Vortheile auf Kosten der Landwirtschaft nachgingen. Stelle sich die Gewerbebetriebe aber auf einen Standpunkt, wie der des Commerzienraths Bauhoff ist, so werde es der Landwirtschaft natürlich nicht einfallen, etwas zu thun, was gegen das Interesse des anderen großen Faktors der nationalen Arbeit wäre. Der vielgeschmähte Bund der Landwirthe spreche das in seinem Programm in nicht misszuverstehender Weise aus; die konservative Partei vollends habe durch ihre Haltung seit 1879 dargelegt, daß sie grundsätzlich auf dem Boden der

Interessengemeinschaft stehe, den sie nur nothgedrungen verlassen würde! Nun, die „Landwirtschaft“, d. h. die Agrarier haben den im Jahre 1879 mit den Hochschulzöllnern abgeschlossenen Pakt nicht einmal, sondern wiederholt verlehrt. Der Markzoll von 1879 ist 1884 auf 3, 1887 auf 5 M. erhöht worden, ohne daß die Großindustrie entsprechende Compensationen erhalten hätte. Jetzt aber sind die Herren v. Ploeg u. Or. glücklicherweise gekommen, daß sie die Interessengemeinschaft von 1879 geradezu verlegen und den Grafen Caprivoli mit den bittersten Vorwürfen verfolgen, weil er die Schädigung, welche die deutsche Exportindustrie infolge der Zollpolitik von 1879 erlitten hat, halbwegs gutzumachen und der Industrie neues Ausfuhrwege zu eröffnen bemüht ist. Man nennt das „Schwärmerei“ für die Industrie und im Bunde der Landwirthe verlangt man, daß das endlich aufhöre. Wenn sich die Industriellen gefallen lassen, daß ihre Interessen in zweiter Linie und nur dann, wenn die Landwirtschaft davon nicht berührt wird, beachtet werden, so sind die Agrarier zufrieden; wenn nicht, broken sie mit Vorenthaltung der „Subsidien“. Das nennen die Agrarier Pflege der Interessengemeinschaft zwischen Industrie und Landwirtschaft. Der bevorstehende deutsche Handelsvertrag, in dem ja nach dem Ausschreiben der meisten freihändlerischen Handelskammern die Schutzöllner so ziemlich unter sich sind, wird die Antwort auf die Zumuthungen der Agrarier wohl nicht schuldig bleiben.

## Politische Uebersicht.

Der Oesterreichische Finanzminister Dr. v. Plener ist am Donnerstag in Pest eingetroffen. Der „Ungarische Post“ zufolge begannen am Freitag zwischen Dr. v. Plener und dem ungarischen Finanzminister Dr. Welter die Verhandlungen über das gemeinsame Actienprogramm beider völknerischen Durchsicht der Valutaregulierung und der späteren Einführung der obligatorischen Rechnung nach Kronenwährung. — Das Zustandekommen der ungarischen Civilehegesetzgebung wird immer gesichert. Jetzt erläßt auch Graf Stefan Karolyi, Führer der Junkerpartei im obigen Casino eine offene Erklärung, daß er im Abgeordnetenhause für die obligatorische Civilehe stimmen werde.

Das Befinden des russischen Ministers des Auswärtigen v. Giers, welches eine Zeit lang ernsthafte Besorgnisse einflößte, hat sich seit Mittwoch sichtlich gebessert. Die Ärzte, an ihrer Spitze Professor Soloff, erwarten eine baldige und vollkommene Wiederherstellung. — General Gurko, der Gouverneur von Rußisch-Polen, geht seiner Auflösung entgegen. Aus Berlin ist Geheimrath v. Bergmann von den Angehörigen des schwerkranken Generals an das Krankenlager desselben berufen worden. Herr v. Bergmann ist alsbald abgereist und sollte am Donnerstag in Warschau ein treffen, wo sofort eine ärztliche Consultation stattfinden sollte.

Zur Unterdrückung der Unruhen auf Sicilien sind von der italienischen Regierung weitere 12 000 Mann der Dispositionsurlauber der ersten Kategorien des Jahrganges 1869 der Infanterie sowie die Verpflegung, welche zu den Armeecontingenten von Turin, Alexandria, Mailand, Vercelli und Florenz gehören, zum 9. d. M. einberufen worden, und sollen alsbald sofort nach Sicilien eingeschifft werden. Ein Regiment Infanterie und ein Regiment Kavallerie sind am Donnerstag von Neapel nach Palermo abgegangen. — Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, ist in Sicilien der Belagerungszustand erklärt und General Borra zum außerordentlichen Commissar mit unbeschränkter Vollmacht ernannt worden. — Am Donnerstag Vormittag ist der Chef der sicilianischen Arbeiterbünde, der Deputirte De Felice verhaftet und dem Gerichte übergeben worden. — Andererseits werden folgende Reformpläne der Regierung gemeldet: Abschaffung des Ausfuhrzolls auf Schwefel, Einschränkung der Kinder-

arbeit in den Schwefelgruben, Unterdrückung des Drucksystems, d. h. der Auszahlung der Löhne in Lebensmitteln, Beschleunigung der öffentlichen Arbeiten, Erziehung von Beizhilfslosten nach bösonischem Muster beaufsichtigt des Wuchers.

Im englischen Unterhause erklärte der Minister des Innern, Asquith, er beabsichtige in der nächsten Session einen Gesetzentwurf einzubringen, welcher den Minister des Innern ermächtigt, unbillig langer Arbeitszeit in gefährlichen Gewerben zu steuern. — Das Unterhaus erledigte im weiteren Verlaufe seiner Sitzung sämmtliche Paragrafen der Reichsgebührenteilung in der Einzelberatung. Zur Beratung stehen nun noch die neu angemeldeten Paragrafen.

In der chineesischen Residenzstadt müssen neue Sicherheitszustände herrschen. Der „Standard“ meldet aus Shanghai vom Donnerstag, daß Nachrichten aus Peking zufolge während des Zuges des Kaisers nach seinem Winterpalais eine Anzahl Briganten das kaiserliche Gefolge anhielten und sich einer Menge von Werthgegenständen bemächtigt, sowie mehrere Beamten weggeführt haben.

Aus Brasilien wird gemeldet, daß Admiral Coelho Neto an Stelle des Admirals Cavado das Marineministerium übernommen hat. — Die Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten „Detroit“, „Miantonomo“ und „New York“ sind vor Rio de Janeiro eingetroffen. — Im englischen Unterhause erklärte der Untersecretär im Auswärtigen Amte, Grey, der brasilianische Minister des Auswärtigen schreibe die bekannte Explosion auf der Gobernadorinsel, wobei auch ein englischer Offizier und mehrere englische Matrosen umkamen, der Fahrlässigkeit der Arbeiter zu; dem Auswärtigen Amte ist noch keine Information zugegangen, daß die Explosion durch einen Befehl der brasilianischen Regierung veranlaßt wurde. Es sei jetzt, mitten im Bürgerkrieg, nicht der geeignete Augenblick, Verunglückung zu erlangen. — Der brasilianische Minister des Auswärtigen richtete an den „New-York Herald“ eine Depesche, in der er das Gerücht von einer Landung des Admirals Saldanha de Gama bei der Donane von Rio de Janeiro dementirt.

Die albanesische Bewegung ist ständig im Wachsen. Wie der „Post. Jg.“ aus Belgrad gemeldet wird, liegen dort Nachrichten aus Albanien vor, daß die Malissorenkämme der Umgebung von Gushinie und Ipel die türkischen Behörden aus ihrer Stammgebieten vertrieben. Ebdem nach, der Wali von Usakab, entsandte zwei Tabor Nizams zur Verhaftung nach Ipel und auch nach Prizrend, wo der Stamm der Luma sich unbotmäßig zeigt. Wie das montenegrinische Amtsblatt „Das Crnogorca“ meldet, hindern die Stämme der Votri, Gruda und Sakrati jeden Grenzverkehr, desgleichen die Bewohner von Gushinie im Gebiete der montenegrinischen Krutshi. Die türkischen Behörden sind bisher machtlos, obwohl die Cetinjer Regierung beim General-Gouverneur in Stutgart energische Beihilfe erheben hat.

Zur Schlichtung der Grenzstreitigkeiten zwischen Bexar und Ecuador hat nach einer Werbung des Reuterschen Bureaus aus Lima der päpstliche Nuntius die Vermittlung des Papstes angeboten, was von Seiten Perus angenommen wurde. Auch wurde der von Cuito zurückgehende peruanische Gesandte in Guayaquil aufs zuvorkommendste empfangen. Nichtsdefoweniger setzten beide Staaten ihre Rüstungen fort.

Ueber den Krieg zwischen Nicaragua und Honduras liegen folgende Mittheilungen. Einer Depesche der New-Yorker „World“ aus Managua zufolge nahm General Bonilla die Stadt Choluteca in Honduras mit Sturm; die Verluste betragen 150 Tote und Verwundete. Die Regierungstruppen jagen sich zurück. Die Nicaraguatruppen erwarten einen Angriff und werden dann in Honduras eindringen. Die Regierung machte bei den Kaufleuten eine Zwangsleihe von 350 000 Doll. — Nach einer Depesche des „New York Herald“ hat General Bonilla ein Cabinet gebildet, in welchem er selbst die Präsidenten-





P. P.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platz Markt Nr. 10 eine

# Drogen-, Parfümerien- und Farben-Handlung

eröffnet habe.

Gleichzeitig gestatte ich mir auf mein reich assortirtes Lager in: engl. und franz. Parfümerien, Toilettegegenständen, wie Käämme, Zahn- und Nagelbürsten etc., mediz. Nahrungsmitteln, russ. und chines. Thee's, chirurg. und Bade-Artikeln, Haus- und Parfümerie-seifen, Pflüchten, sowie sämtl. Artikeln zur Wäsche etc.

aufmerksam zu machen.

Durch jahrelange Selbstständigkeit in dem Fache und durch gute Bezugsquellen bin ich in der angenehmen Lage, dem mich behrenden Publikum nur mit bester Waare zu soliden Preisen aufwarten zu können.

Zudem ich stets bemüht sein werde, durch aufmerksame und prompte Bedienung Sie in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, bitte ich höflichst, mich in meinem neuen Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen und zeichne  
Merseburg, den 6. Januar 1894.

H. Erdmann, Markt Nr. 10.

Nichters  
**Anker-Cacao**  
steht nach wie vor unübertroffen da.  
Nichters  
**Anker-Cacao**  
zeichnet sich aus durch vorzüglichsten Geschmack, großen Nährwert und billigen Preis. — Nichters  
**Anker-Cacao**  
ist zum Beweise der Güte mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen und in allen feineren Geschäften in 1/4, 1/2 und 1/1 Pfund-Dozen vorrätig.

**Pfannenkuchen, Kartoffelkuchen, Kartoffelkringel**  
empfiehlt  
**Robert Heyne.**

**Gute Regenschirme,**  
das Haltbarste der Schirm-Industrie, in jeder Preislage, Reparaturen jeder Art, als Ueberziehen u. s. w.  
Schirm-Fabrik Fritz Bohrens  
Halle a. S., Gr. Schloßstr. 85, alte Rembrandt.

**Frischen Schellfisch**  
empfiehlt  
**G. L. Zimmermann.**

**Schaumbreiheln**  
empfiehlt von heute an täglich frisch  
**Oskar Klappenbach.**  
Händelstraße 2.

In Halle a. S. Restaurant Südstern,  
Landwehrstr. 14. Bedienung durch  
**„Negerinnen“.**

**Der neue Kursus**  
für Taillen-, Wäsche-, Schnitt-  
Zeichnen und -Zuschneiden, sowie  
Hand- und Kunstarbeiten beginnt am  
15. Januar.  
**Elise Naumann,**  
Sandkädter Str. 14 II.

Donnerstag den 11. Januar,  
abends 7 Uhr,  
**Drittes**

**Künstler-Concert**  
im N. Schloßgarten-Pavillon.  
**Frau Lillian Sanderson**  
unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Hans  
Bruening.

**Die Eisbahn**  
auf dem **Gothardsteich**  
ist eröffnet.  
Der Zugang ist nur vom  
Herzog Christian aus gestattet.  
**R. Sternberg.**

**Grube „Paul“ — Luckenan.**  
**Brikets u. Presskohlensteine**  
Liefere ich jedes Quantum in vorzüglichster Beschaffenheit prompt und billigst.  
**Brikets** lasse ich bei Fuhrern von 25 bis 40 Ctr. ab auf Herrn E. Klauß Waage wiegen und mit Waageerschein abliefern.  
**Heinrich Schultze,**  
Kleine Ritterstraße Nr. 17.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Mit 1. Januar 1894 habe ich mein  
**Tuch-Geschäft,**  
verbunden mit Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maß,  
nach  
**Brennerstraße 17 parterre,**  
dicht am Markt.  
verlegt und bitte höflich, mir auch in meinem neuen Local  
bisher geschenktes Vertrauen zu bewahren.  
Merseburg, im Januar 1894.  
**B. Weniger.**

**Eiserne Ofen,**  
**Zhon-Plufföfe,**  
**Koch-Herde,**  
**Roße und Platten,**  
**Ofenrohre, Eisenstieber,**  
**Nich- und Zorkasten,**  
**eis. emaill. Kessel,**  
**Kochgeschirre**  
re. re.  
empfiehlt billigst  
**F. Graf.**

**Weintraube.**  
Sonntag den 7. Januar, von nach-  
mittags 3 1/2 Uhr an,  
**Ballmusik.**  
Es ladet freundlichst ein  
Hidel.

**LEUNA.**  
Sonntag den 7. Januar, Nach-  
mittags und Abend,  
**Tanzmusik.**  
wozu freundlichst einladet  
**Friedrich Grosse.**

**Köttschen.**  
Sonntag den 4. Februar d. J.  
von abends 7 Uhr ab  
**grosser Maskenball,**  
was ich hierdurch vorläufig anzeige.  
Wartungssoell  
**W. Wolf, Gastwirth.**  
Masken sind wie alljährig  
im Locale zu haben.

**Geschirrführer-Verein**  
**Merseburg.**  
Sonntag den 7. d. M.  
außerordentliche Generalversammlung.  
Um das Ergehen sämtlicher Mitglieder  
bitter  
der Verkauf.

**Schwendler's Restaurant.**  
Heute Sonntag  
**Pfannenkuchenschmaus.**

**Aal in Gelée** täglich frisch.  
**A. Baumgärtner's Restaurant.**  
Morgen Montag Schlachtfest.

**Ginen Lehrling**  
sucht zu Otern  
Büchsenmeister **Osk. Klappenbach.**  
Händelstraße 2.  
**Cigarren-Relicender f. Privats**  
a. Restaur. g. hohe Bergstr. gef. (B. H. a. 10.)  
**Wilh. Schumann, Soudung.**

**Haupt-Agent**  
für eine gut eingeführte **Lebensversicherung-**  
Gesellschaft unter vortheilhaften Bedingungen  
loset gesucht. Off. sub A. 2000 a. d.  
Veteranendank in Halle a. S. erbeten

**Ginen Lehrling**  
sucht zu Otern  
**Robert Müller,**  
Klempnermeister, Thom 4.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Suche zu Otern 1894 für meine **Handels-**  
gärtnerei einen Sohn achtbarer Eltern unter  
günstigen Bedingungen als Lehrling.  
**Bruno Michel, Nordstraße.**  
Ein kräftiger Bursche, welcher Lust hat  
die Windmüllerei zu erlernen, kann sich  
melden  
**Gelgrube 23.**

**2-3 Lehrlinge**  
werden für **Vorgezeichnungen und Model-**  
lirdesign gesucht. Nur solche wollen sich melden,  
die zum Zeichnen etwas Talent besitzen.  
Antritt kann sofort erfolgen.  
**Neumayer, Weißkauer Str. 6.**

**Lehrlings-Gesuch.**  
1 junger Mensch von arbeitsfähig, welcher  
Lust hat Seiler zu werden, findet Stellung bei  
**H. Bergmann,**  
Markt 39.

Eine unabhängige Frau als  
**Aufwartung** zu  
für den ganzen Tag gesucht  
**Brennerstraße 8 I.**  
**Junges Mädchen,** erfahren im Haushalt,  
welches feinerer Küche, Weißnähen, Plätten etc.  
gründlich erlernt hat, sucht Stellung zum 1. April.  
Beschreibende Anträge. Offerten erbeten an  
**W. Otto, Weißkauerstr. 6.**

Vom Neumarkt bis in die große Ritter-  
straße und von da bis in den Zimmermannischen  
Aden wurde ein **Portemonnaie** (Inhalt  
20 Mk. in Gold und einig. Markhälften nebst  
einer Quittung) verloren. Der eheliche  
Besitzer wird gebeten, selbige gegen gute Be-  
lohnung große Ritterstraße 5 abzugeben.

**Ein weiß und braun gefleckter Jagdhund**  
mit Namen „Toll“ ist entlaufen. Gegen  
Belohnung abzugeben bei  
**Oscar Sonntag.**

**6 Mark Belohnung**  
sichere ich Demjenigen zu, der mir das ver-  
lorene Sutjeck nachweist, welcher mir meinen  
großen grau und schwarz gefleckten Hund  
(Hündin), auf den Namen Winta löbend, in  
der Nacht vom 5. zum 6. über die Mauer ge-  
schleift und sich damit entfernt hat, daß ich  
dasselbe gerichtlich belangen kann.  
**Friedrich Dockhorn,**  
Casino.

Hierzu eine Beilage.

Evangelische Deutsche!

Der Reichstag hat den Antrag der Centrumpartei auf Wiederzulassung des Jesuitenordens in zweiter Lesung angenommen, und es steht zu erwarten, dass derselbe in der dritten auch endgültig angenommen werden wird.

Dass eine aus Ultramontanen, Welsen, Polen und Sozialdemokraten zusammengesetzte Majorität im Reichstag ist, in einer solchen das evangelische Deutschland im Inneren bewegenden Sache gegen das evangelische Interesse zu entscheiden, das ist eine Aufgabe wider jeden deutschen Protestanten, der durch Thun oder Unterlassen eine solche Reichstagsmajorität heremöglichen helfen.

Allerdings kann deutsche Männer ein Ueberdruß antommen, so bodenlose Verhöhnungen aller geschichtlichen Erfahrung, wie sie auch hier wieder zu Gunsten der Jesuiten verlaubar worden sind, immer von Neuem zu wiederlegen. Wir haben die Jesuiten wieder einmal als die unschuldigen Kämmer, die Niemanden gefährden, als die Männer des Friedens und der Frömmigkeit, als die besten Mitkämpfer zur Ueberwindung der sozialen Gefahr lobpreisen hören.

Der übereinstimmende Abscheu des christlichen Abendlandes, durch die furchtbaren Erfahrungen herausgewachsen, hat im vorigen Jahrhundert die Abschaffung des Jesuitenordens gefordert und erreicht. Der in unserm Jahrhundert wiederhergestellte hat keinen seiner alten Grundzüge und Gebirgszüge aufgegeben, was er auch in den Mitteln vorzuziehen geworden ist.

ragender deutscher Jesuiten Fundgebeben, von denen der eine bekannte, das er lieber mit einem atheistischen Frankreich als mit einem protestantischen Preußen zu thun habe; und der andere, das er es nicht über sich gewinnen könne, für den deutschen Kaiser zu sein.

Deutsche Männer und Brüder, können wir solche pessimistischen Annahmen weit von uns weg. Nicht für unsere evangelische Kirche fürchtet irgend ein überzeugter Protestant: sie hat eine ewige Verheißung, weil sie die Sache Gottes und der Wahrheit vertritt. Aber unser deutsches Volk und sein Wohl tief zu schädigen ist der Jesuitismus allerdings im Stande.

Der Centralvorstand des Evang. Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen.

Wirtschaftliches.

Die Mitglieder der Centralauschusses der Berliner Kaufmännischen, gewerblichen und industriellen Vereine haben an den Minister der öffentlichen Arbeiten eine Eingabe gerichtet, in der sie nach Darlegung der Verhältnisse namentlich im Güterabfertigungsverkehr auf die Nothwendigkeit hinweisen, der Kleinbahnverwaltung ein Ende zu machen.

Provinz und Umgegend.

Mühlhausen, 4. Jan. Durch eine gewaltige Feuerbrunst sind heute Vormittag sämtliche Gebäude der „Kettenmühle“, der Actiengesellschaft Werner & Co. in Ammern gehörig, bis auf zwei Schuppen total eingestürzt worden.

Feuermeer, mit gewaltigem Krach brach die vierstöckige Spinneret sowie das Wohnhaus in sich zusammen, während der rest vor wenigen Jahren aufgeführte Theil der Fabrik, enthaltend Comptoir, Trockenkubbe und Lagerräume bis auf den Grund ausgebrannt, sodas nur die nördlichen Mauern stehen geblieben sind. Die der Fabrik gegenüber in der Ketten gasse gelegenen vier Wohnhäuser schwebten in größter Gefahr, gleichfalls von dem entseften Element ergriffen zu werden, wurden von den Bewohnern geräumt und die Mobilien in den benachbarten Gärten untergebracht.

Seesen, 4. Jan. Bei den Erbarbeiten in Althausen zur Verlegung der Gelse wurden durch Abfären von Erdmassen drei Arbeiter vereschtütert und verletzt, das nach ihrer Befreiung zwei derselben bald verstarben und der dritte hoffnungslos darniederliegt.

Erfurt, 5. Jan. Von der in diesem Jahre herrschenden Futtermoth sprechen heutzutage die Massen Schlichtvieh, hauptsächlich Rinder, welche noch immer in das hässliche Schlachthaus gebracht werden.

Koda, 3. Jan. Kauff da kürzlich ein Bauer aus den „Hältern“ mehrere Centner Hen bei einem Kobler Einwohner. Als er, zu Hause angekommen, das Hen abtader, findet er in denselben einen Sack mit Geld, wohl an die 1000 Mark.

Sangerhausen, 3. Jan. Am Neusahrtstage erhängte sich in seiner elterlichen Wohnung der 18-jährige Malerlehrling Karl Werner hieselbst. Was den jungen Menschen in den Tod getrieben, ist unbekannt.

Meiningen, 4. Jan. Der an sich nicht sehr bedeutsame, für das Meiningener Land aber immerhin sehr werthvolle städtische Bergwerksbetrieb liefert ganz ansehnliche Uberschüsse. Im geringsten sind die des Steinacher Eisenwerks mit 6220 Mk. auf's Jahr etatirt.



**Berühmte.**

(Schwarze Boden.) Wie aus Sagan gemeldet wird, greifen die schwarzen Boden immer mehr an sich. Berühmte sind in Sagan einige Todefälle an schwarzen Boden vorgekommen. ...

(Gubenanglied.) Gelsenkirchen, 5. Januar. In der Gegend 'Gubena' sind durch schlagende Wetter drei Bergleute getödtet und vier verletzt worden. ...

(Zu Tode.) ...

(Von einem Doppelgänger des Baren) wird aus Kopenhagen berichtet: Carlsson betrieb bis vor Kurzem ein blühendes Wirtshaus, als er von einem Freunde, der den Baren gesehen hatte, darauf aufmerksam gemacht wurde, daß er demselben außerordentlich ähnlich sehe. ...

(Er mordet aufgefunden) wurde am Freitag vor. ...

(In Betrach) ...

(Der letzte Fall, das eine Bienenwabe ...)

(An gelben Fieber) sind am Dienstag in Rio de Janeiro 7 Personen verstorben.

(Wiederig verbrannt) Das Pfarrhaus in ...

(Ein vierjähriger Raubmord) ist in der Nacht zum Donnerstag in dem Dorfe Groß-Stall bei ...

(Zur Erbauung eines Siegenhauses) hat Herr ...

(Wegen einer großen Ausbreitung) in der ...

(Wer sollte wohl heilen?) Das 'Reich' hätte sich ...

weisen Neben. Endlich konnte sich ein dicker, runder Herr (von dem die Sage ging, daß er in seiner Zeit 20 ...)

(Die lange Dauer der Feindseligkeiten in ...)

(Ein gefälliger Weinexporteur.) Es dürfte ...

(Ein ...)

(Der in französischen ...)

(Ein ...)

(Ein ...)

(Ein ...)

(Ein ...)

(Ein ...)

(Ein ...)

Genabier Bild zum Gefreiten bestreut wurde. Die Geburtstage der meisten Dichter werden angeführt; nur einzelne ...

(Eine ...)

**Militärisches.**

Das I. und XVII. Armeekorps ...

(Flottenstärke der Vereinigten Staaten ...)

**190. Königlich Preussische Lotterie.**

Erste Klasse (Eine Gewinne) Ziehung vom 4. Januar 1894. 2. Ziehungstag. (Vormittag) 3000 Mark auf Nr. 166791. 1500 Mark auf Nr. 149551. 500 Mark auf Nr. 45661. 300 Mark auf Nr. 25374 75097 163493 181370 185981. 200 Mark auf Nr. 7607 35552 88380 104944 113961. 145798 19358 150 Mark auf Nr. 15334 40036 55240 64989 75380 94467 117667 13273 139380 151205 177357 193982 294349. Radmittag. 10000 Mark auf Nr. 10281. 5000 Mark auf Nr. 48048. 500 Mark auf Nr. 65 158759 163776. 300 Mark auf Nr. 9882 10715 14373 114825 115050 138763 143363 147437 228021. 200 Mark auf Nr. 214 8894 6309 15159 18262 50936 52313 79899 88041 104270 12235 137173 175296 199530 200225 200459 215606. 150 Mark auf Nr. 2004 36890 47775 50244 64890 65947 70585 75662 85132 93841 98038 105379 119786 132758 128681 146316 146723 167157 178390 206331 221847.

**Börsen-Berichte.**

Paris, 6. Januar. Briefe mit Aufschluß der Marktsituation für 1000 K netto. Weizen, matt, 138-144 Mark, feinstes märkischer über ...

**Rest-Ausverkauf der noch von der Uebernahme des Geschäfts vorhandenen Waaren.**

Rud. Niemann Nachf. (Weiss & Freytag), Leipzigerstraße 105, am Markt, Halle a. S. Kleiderstoffe, schwarz und farbig, Reste und einzelne Roben, Seldenstoffe, schwarz und farbig, Reste für Damen. Ball- und Gesellschaftsstoffe, Sammet und Peluche für Kleider und Hüfte. Tuche u. Buckskins, Möbelstoffe, Teppiche, Reise- u. Schlafdecken etc. Damen-Mäntel, Capes, Sommer- und Winter-Jackets und Umhänge. Verkauf zu den Preisen der Uebernahme.





# Merseburger Correspondent.

Ersteinst:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Geschäftsstelle: Delgerde Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pfg. durch den Hermsdorger.  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 4.

Sonntag den 7. Januar.

1894.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den

**„Merseburger Correspondent“**  
zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Die Solidarität der agrarischen und industriellen Schutzöllner.

Bei den Verhandlungen über die kleinen Handelsverträge im Reichstage hat Frh. v. Stumm Veranlassung genommen, die Agrarier zu warnen, sie wägen die Interessen der Industrie nicht gar so sehr als quantitativ négligable behandeln; andernfalls werde, wenn auch nicht für seine Person, das im Jahre 1879 bei der Beschlußfassung über den autonomen Schutzöllner geschlossene Bündnis der Industrie und Landwirtschaft in die Brüche gehen. Schon im Reichstage hat der Abg. Kropatschek, obgleich weder Landwirt noch Mitglied des Bundes der Landwirthe, diese Mahnung zurückgewiesen. Bei der gegenwärtigen Lage der Landwirtschaft müßten die Interessen von Handel und Industrie vorläufig noch zurückstehen. Deutlicher war noch Graf Arnim, der in einer Zuschrift an die „Post“ klipp und klar erklärte, die Landwirtschaft sei nicht in der Lage, der Industrie noch weitere „Subsidien“ zu zahlen. Die Agrarier sind eben entriekt darüber, daß dieselben Grosindustriellen, die sich noch im Jahre 1891 gegen die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn u. s. w. ausgesprochen, wenn die Vortheile, welche dieselben der Industrie bringen sollten, durch Benachtheiligung der Landwirtschaft, d. h. durch Ermäßigung der Getreidezölle erkauft werden sollten, jetzt nicht nur für den Vertrag mit Rumänien, sondern auch für den russischen Vertrag eintraten. Vor Kurzem erst hat der Generalsecretär des Centralverbandes deutscher Industrieller, Herr Buch, den Niemand im Verdacht einer feindseligen Stimmung gegenüber der Landwirtschaft haben kann, eingehend dargelegt, daß die Ausdehnung der im Vertrag mit Oesterreich ermäßigten Getreidezölle auf die russische Einfuhr die Getreidepreise nicht weiter herabdrücken werde, wie denn thatsächlich auch der Differentialzoll gegen Rußland nur die Wirkung habe, daß das ausländische Getreide, dessen Deutschland bedarf, nicht über die russische Grenze eingeführt wird, sondern über diejenigen Grenzen, an denen der ermäßigte Zollfuß Geltung hat. Der Centralverband hat sich denn auch für den Abschluß eines Handelsvertrags mit Rußland auf der Basis des Getreidezolls von 3 $\frac{1}{2}$  Mark ausgesprochen. Der Freund der „Kreuzzeitg.“, Commerzienrath Paulsch, hat sich für die gegenwärtige Auffassung zwar auf den Verein deutscher Stahl- und Eisenerzeugnisse berufen; aber ein Votum dieses Vereins gegen den Vertrag mit Rußland liegt bisher nicht vor und im Uebrigen spielen so ziemlich dieselben Personen in beiden Vereinen die Hauptrolle. Die „Kreuzzeitg.“ traut denn auch der Versicherung des Herrn Paulsch so wenig, daß sie den Versuch macht, die Erklärung des Grafen Arnim umzubeden. Graf Arnim habe nur die Thatsache konstatiert, daß die Landwirtschaft der Gewerbetätigkeit keine „weitere“ Vortheile bieten könne, wenn und so lange deren Vertreter ihrem Vortheil auf Kosten der Landwirtschaft nachgingen. Stelle sich die Gewerbetätigkeit aber auf einen Standpunkt, wie der des Commerzienraths Paulsch ist, so werde es der Landwirtschaft natürlich nicht einfallen, etwas zu thun, was gegen das Interesse des anderen großen Faktors der nationalen Arbeit wäre. Der vielgeschwätzte Bund der Landwirthe spreche das in seinem Programm in nicht mißzuverstehender Weise aus; die konservative Partei vollends habe durch ihre Haltung seit 1879 dargelegt, daß sie grundsätzlich auf dem Boden der

Interessengemeinschaft stehe, den sie nur nothgedrungen verlassen würde! Nun, die „Landwirtschaft“, d. h. die Agrarier haben den im Jahre 1879 mit den Hochschützöllnern abgeschlossenen Pakt nicht einmal, sondern wiederholt verletzt. Der Markzoll von 1879 ist 1884 auf 3, 1887 auf 5 M. erhöht worden, ohne daß die Grosindustrie entsprechende Compensation erhalten hätte. Jetzt aber sind die Herren v. Bloch u. Gen. glücklich so weit gekommen, daß sie die Interessengemeinschaft von 1879 geradezu verweigern und den Grafen Caprivi mit den bittersten Bomben verfolgen, weil er die Schädigung, welche die deutsche Exportindustrie infolge der Zollpolitik von 1879 erlitten hat, halbwegs gutzumachen und der Industrie neues Ausfuhrwege zu eröffnen bemüht ist. Man nennt das „Schwärmerei“ für die Industrie und im Bunde der Landwirthe verlangt man, daß das endlich aufhöre. Wenn sich die Industriellen gefällig lassen, daß ihre Interessen in zweiter Linie und nur dann, wenn die Landwirtschaft davon nicht berührt wird, beachtet werden, so sind die Agrarier zufrieden; wenn nicht, drohen sie mit Borenthaltung der „Subsidien“. Das nennen die Agrarier Pflege der Interessengemeinschaft zwischen Industrie und Landwirtschaft. Der bevorstehende deutsche Handelsvertrag, in dem ja nach dem Ausschreiben der meisten freihändlerischen Handelskammern die Schutzöllner so ziemlich unter sich sind, wird die Antwort auf die Zumuthungen der Agrarier wohl nicht schuldig bleiben.

## Politische Uebersicht.

Der Oesterreichische Finanzminister Dr. v. Plener ist am Donnerstage in Pest eingetroffen. Der „Ungarische Post“ zufolge beginnen am Freitag zwischen Dr. v. Plener und dem ungarischen Finanzminister Dr. Bekerle die Verhandlungen über das gemeinsame Actionprogramm beider vollständiger Durchführung der Reformen und der weiteren Ein-

arbeit in den Schwefelgruben, Unterdrückung des Drucksystems, d. h. der Auszahlung der Löhne in Lebensmitteln, Beschleunigung der öffentlichen Arbeiten, Errichtung von Bezirksgefängnissen nach boshaischem Muster beifalls Bekämpfung des Wuchers.

Im englischen Unterhaus erklärte der Minister des Innern, Asquith, er beabsichtige in der nächsten Session einen Gesetzentwurf einzubringen, welcher den Minister des Innern ermächtigt, unbillig langer Arbeitszeit in gefährlichen Berufen zu wehren. — Das Unterhaus erlebte im weiteren Verlaufe seiner Sitzung sämtliche Paragraphen der Kirchspielbill in der Einzelberatung. Zur Beratung stehen nun noch die neu angemeldeten Paragraphen.

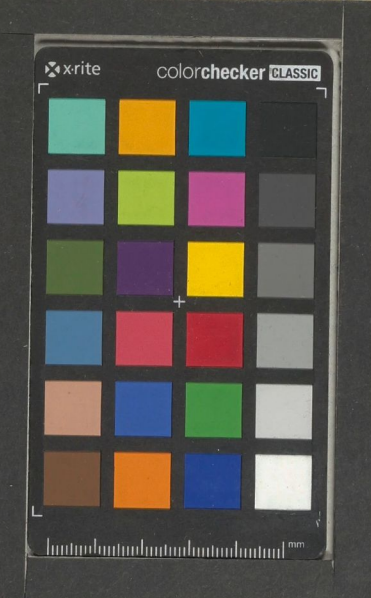
In der chinesischen Residenzstadt müßten neue Sicherheitsmaßregeln herrschen. Der „Standard“ meldet aus Shanghai vom Donnerstage, daß Nachrichten aus Peking zufolge während des Zuges des Kaisers nach seinem Winterpalais eine Anzahl Oligarchen das kaiserliche Gefolge anhielten und sich einer Menge von Berthgegenständen bemächtigt, sowie mehrere Beamten weggeführt haben.

Aus Brasilien wird gemeldet, daß Admiral Coelha an Stelle des Admirals Cavas das Marineministerium übernommen hat. — Die Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten „Detroit“, „Miantonomo“ und „New York“ sind vor Rio de Janeiro eingetroffen. — Im englischen Unterhause erklärte der Untersecretär im Auswärtigen Amte, Grey, der brasilianische Minister des Auswärtigen schreibe die bekannte Explosion auf der Gouvernorsinsel, wobei auch ein englischer Offizier und mehrere englische Matrosen umkamen, der Fahrlässigkeit der Arbeiter zu; dem Auswärtigen Amte sei noch keine Information zugegangen, daß die Explosion durch einen Befehl der brasilianischen Regierung verursacht wurde. Es sei jetzt, mitten im Bürgerkriege, nicht der geeignete Augenblick, Genußthun zu erlangen. — Der brasilianische Minister des Auswärtigen richtete an den „New York Herald“ eine Depesche, in der er das Gerücht von einer Landung des Admirals Salbando de Gama bei der Donane von Rio de Janeiro dementirt.

Die albanesische Bewegung ist ständig im Wachsen. Wie der „Post“ aus Belgrad gemeldet wird, liegen dort Nachrichten aus Albanien vor, daß die Kalfisorenkammer der Umgebung von Gufnje und Ivel die türkischen Behörden aus ihren Stammgebieten vertreiben. Ehemalig, zur Zeit von Utsch, entsandte zwei Tabor Njams zur Verhinderung nach Ivel und auch nach Prizrend, wo der Stamm der Ljuma sich unbotmäßig hielt. Wie das montenegrinische Amtsblatt „Glas Crnogorca“ meldet, hindern die Stämme der Hotti, Ornda und Kastrati jeden Grenzvorstoß, desgleichen die Bewohner von Gufnje im Gebiete der montenegrinischen Aufsicht. Die türkischen Behörden sind bisher machtlos, obwohl die Cetinjer Regierung beim General-Gouverneur in Skutari energische Beschlüsse erlassen hat.

Zur Schlichtung der Grenzstreitigkeiten zwischen Peru und Ecuador hat nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Lima der päpstliche Nuntius die Vermittlung des Papstes angeboten, was von Seiten Perus angenommen wurde. Auch wurde der von Duito zurückkehrende peruanische Gesandte in Guayaquil aufs zuvorkommendste empfangen. Nichtsdestoweniger setzten beide Staaten ihre Rüstungen fort.

Ueber den Krieg zwischen Nicaragua und Honduras liegen folgende Meldungen. Einer Depesche der „New Yorker World“ aus Managua zufolge nahm General Bonilla die Stadt Choluteca in Honduras mit Sturm; die Verluste betrugen 150 Tode und Verwundete. Die Regierungstruppen zogen sich zurück. Die Nicaraguatruppen erwarteten einen Angriff und werden dann in Honduras eindringen. Die Regierung machte bei den Kaufleuten eine Zwangsanleihe von 350 000 Doll. — Nach einer Depesche des „New York Herald“ hat General Bonilla ein Kabinett gebildet, in welchem er selbst die Präsidenten-



Commissar mit unbeschränkter Vollmacht ernannt worden. — Am Donnerstage Vormittag ist der Chef der sicilianischen Arbeiterbünde, der Deputirte De Felice verhaftet und dem Gerichte übergeben worden. — Andererseits werden folgende Reformpläne der Regierung gemeldet: Abschaffung des Ausfuhrzolls auf Schwefel, Einschränkung der Kinder-